

David der Hirte - Teil zwei



Luke / Lukas 2.20 christlicheperlen.de

14 Tage sind ins Land gezogen, als David nun endlich wieder zu seiner Herde und zu seinem Freund Ben zurückkehrt. "Beeenn! Beeenn! Huhuuu!" David winkt seinem Freund Ben schon von Weitem. Ben ist nur wenig gewandert mit den beiden Herden in den letzten Tagen. Das ist ja schließlich auch kein Wunder. David hatte ja eine supergeniale Weide für seine Schafe gefunden. "Daviiiiid! Hier bin ich! Super, dass du wieder zurück kommst. Zwei Herden zu weiden, ist ganz schön anstrengend. Aber erzähl doch, was war los in Bethlehem."

"Das glaubst du mir doch nicht!" sagt David ganz aufgeregt. "Du bist gemein. Bin ich dein Freund oder nicht? Und wer hat dir eigentlich deine Schafe gehütet? Also! Dann erzähl jetzt gefälligst, was du erlebt hast. Sonst erzählt einem hier draußen ja eh niemand etwas."

"Aber du musst mir glauben", fordert David eisern. "Jetzt erzähl schon endlich", antwortet Ben ärgerlich. "Ich will's dir auch glauben." Und David beginnt: "Aaaalso! Vor 14 Tagen haben sich Ahinoam und ich auf den Weg nach Bethlehem gemacht." Wusch! Da fliegt gerade ein Stöckchen ganz eng an Davids Ohr vorbei. Und Ben wäre auf einer Palme gewesen – gäbe es hier draußen eine. "Quatsch nicht blöd rum. Ich will wissen, was der Prophet Samuel in Bethlehem bei deinem Vater Isai und von dir wollte!"

"O. k., o. k.", beruhigte David Ben. "Die haben alle auf mich gewartet. Samuel wollte anscheinend das Fest nicht beginnen, solange ich nicht da war." Ben stampft auf den Boden und schreit: "Du sollst mich nicht anlügen." Nun reagiert auch David ärgerlich: "Ich lüg dich nicht an. Ich hab doch gleich gesagt, du wirst mir nicht glauben. Aber es war so."

"O. k., Samuel wartete auf dich und dann?"

„Dann hat er, na, dann hat er . . . mich angeschaut, und dann hat er, ich meine, dann hat er, hat er . . .“ – Ben hängt an den Lippen Davids, er bekommt immer größere Augen, er platzt schier vor Spannung – „dann hat er eine Flasche ausgepackt und dann hat er, hat er mich gesalbt!“

„Waaas? Dich gesalbt? Vor deinen Brüdern? Der Jüngste, ein Schaf- und Ziegenhirte wird gesalbt. Veräppelst du mich auch wirklich nicht?“ Ben schüttelt ungläubig den Kopf. „Nein! Es war echt so“, erwidert David. „Wie war das?“ will Ben nun wissen.

„Es war ganz komisch – ich kann es nicht recht beschreiben, aber es war so, so, so, einfach schön. Gott war mir plötzlich ganz nah. Und dann wurde mir eins deutlich: Gott ist immer bei mir. Gott will mit mir was ganz Großes anfangen. Ich soll ihm dienen. Ich, der Schaf- und Ziegenhirte, soll Gott dienen. Er will mich gebrauchen. Und weißt du was? Ich glaube, ich soll nichts anderes machen, als was ich bisher auch gemacht habe!“

Ben schaut seinen Freund verdutzt an und fragt: „Du willst doch nicht sagen, du bist vom Propheten gesalbt worden, damit du weiterhin die Schafe hütest hier draußen in der Wüste?“

„Quatsch! Nein, so nicht. Gott will, dass ich irgendwann mal Menschen hüte, wie ich jetzt Schafe hüte.“
Ben ergänzt David: „Du meinst, du sollst die Menschen behüten, auf sie aufpassen, dich kümmern, dass sie genügend zu Essen haben, genügend zu trinken, dass keiner ihnen was zu Leide tut usw., meinst du das?“

„Ja! Genau! Und weißt du, was mir noch aufgegangen ist: Genau so will Gott auch zu mir sein. Er will bei mir sein. Er will mich einen guten Weg führen. Er will mich auf rechter Straße führen um seines Namens willen. Alle unsere Feinde sollen sehen, Gott ist beim Volk Israel und bei seinem Herrscher. Alle sollen sagen, so einen guten Gott wollen wir auch, der ist ja wie ein guter Hirte, der passt auf seine Leute auf und versorgt sie und hat einen guten Weg mit ihnen vor.“

Dann beginnt er zu singen:

„Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln,
er weidet mich auf grüner Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Der Herr ist mein Hirte,
er erquickt meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.“

(Nach: Hevenu Schalom alechem)

Quelle: <http://www.allesumdiekinderkirche.de/textsuche/1sam16.pdf>